

Schlechte Stimmung beim Ostermarkt



Viele deutsche Wohnzimmer zieren zur Osterzeit Sträuße aus Kirschen-, Hasel- oder Birkenzweigen, die mit bunt bemalten Eiern und anderen Anhängseln geschmückt werden. Der Ostersonntag ist in den meisten Familien natürlich der Tag der Kinder, an dem im Haus oder im Garten eifrig nach versteckten Körbchen mit Schokoladeneiern und Schokohasen gesucht wird. Der anschließende Gang zum Ostermarkt wurde zur lieben Tradition. Wie auch im letzten Jahr fanden leider nur wenige den Weg zum Messplatz, was wahrscheinlich auch am windigen und regnerischen Wetter lag.

Zu Napoleons Zeiten 1812 eingeführt, hatte der Mutterstadter Ostermarkt ursprünglich die Bedeutung eines bäuerlichen Frühjahrsmarktes, den die Bauern der näheren und weiteren Umgebung im "Kantonshauptort Mutterstadt" aufsuchten, sich durch Kauf vielerlei Dinge mit den Benötigten eindeckten oder aber gar ihre in Winterarbeit hergestellten bäuerlichen Erzeugnisse zu verkaufen oder zu tauschen. Mittlerweile ist er schon 194 Jahre alt, erinnert jedoch in keinsten Weise mehr an den ursprünglichen Markt.



Dem Ostermarkt eigen ist seit Jahren der feine Duft von gebrannten Mandeln, Zuckerwatte doppelt so groß wie ein Kinderkopf, die gelöste Heiterkeit der großen und kleinen Ostermarktbesucher sowie die Vielfarbigkeit der Fahrattraktionen.

Schießstände verfehlen nach wie vor ihre Anziehungskraft nicht. Und wer kann der Versuchung widerstehen, wenn die Mohrenköpfe genauso wie diverses Zuckerwerk an den Süßwarenständen locken?

Bei den Fahrgeschäften ziehen chromblitzende Straßenkreuzer, Feuerwehrautos, Flieger, Motor- und Fahrräder unermüdlich ihre Bahn und die Kleinsten haben alle Hände voll zu tun, den wartenden Muttis und Papis lautstark ihre Fertigkeit

im Bedienen der Hupen, Glocken und Klingeln zu demonstrieren. Eine Geräuschkulisse, hinter der sich kindhaftes Tun und Imitation der Erwachsenenwelt verbergen.

Vor allem Jugendliche zog es zu den Auto-Scootern. Wild durcheinander quirlten die grellbunten Wägelchen mit ihren wildverwegenen Fahrern und den wehenden Fahnen. Der Musik-Lift "Twister" erlaubte seinen Besuchern während der Fahrt einen schönen Ausblick über Mutterstadt. Nicht zu vergessen die Flieger und die für das Wohl sorgenden Buden. Sie alle prägen das Bild des Mutterstadter Ostermarktes, dem durch die Besucher erst "Leben eingehaucht" wird, ein Bild, in dessen Mittelpunkt Mensch und Bürger steht, der sich auf dem Messplatz sehen lässt und dort auch gesehen wird.

Trotz allem sollte man die wahre Bedeutung des Ostersonntags nicht vergessen: Es ist der Tag, an dem Jesus Christus nach drei Tagen vom Tode auferstand, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.

(Amtsblattbericht vom 27.04.2006)

(Text: Hauk, Bilder: Deffner)